

# Lateinisch, geistlich, singbar

Internationaler Komponistenwettbewerb mit hochklassigen Ergebnissen

KÖLN. Richard Mailänder, Erzdiozesan-Kirchenmusikdirektor, klingt auch Tage nach Ende des 8. Internationalen Komponisten-Wettbewerbs, „Musica Sacra 2012“ noch immer sehr begeistert. Er gehörte zur Fachjury, die die Preise dieses unter Kompositionen höchst angesehenen Wettbewerbs vergab. Es gab 36 Bewerber aus 14 Ländern, die sich mit ihren Kompositionen um die Preise bewarben. Und schon die machten deutlich, in welcher „Liga“ gespielt wurde. War doch der 1. Preis neben einem Preisgeld von 2000 Euro die Aufführung des Werkes beim International Festival of Sacred Music 2012 in Polen sowie drei weitere Auftritte in Genu, eine in Cambridge, eine in Vilnius und



Richard Mailänder (Foto: PA)

Über diesen Preis freut sich jetzt Bartosz Kowalski aus Polen. Die Jury setzte sein Werk „Rex tremendae majestatis“ auf Platz 1. Mailänder urteilte wie seine Jurykollegen, ohne den Komponisten zu kennen, nur von der Vorlage der Partitur her. Aber als Fachmann könne man sofort erkennen, dass das vorgelegte Werk auch „singbar“

sei. Eine „menschentreuendliche“ Komposition sei ein ganz wichtiges Preis-kriterium, so der Experte. Man dürfe nicht am Menschenen vorbei komponieren. Gleichzeitig bedauerte er, dass sich nur zwei Deutsche an dem Wettbewerb beteiligen konnten. Das hängt vielleicht damit zusammen, dass nur wenige junge Komponisten hierzulande auch selbst singen könnten. Der Sonderpreis von Kardinal Joachim Meisner ging an den Amerikaner Douglas Gary Pew. Sein Werk „Agnus Dei“ wird nicht nur beim Gaudete Mater Festival in Czestochowa (Polen) aufgeführt, sondern auch am 22. November im Schnütgen-Museum. PA

# Mehr als nur Erinnerung

Aber seit dem Weltjugendtag 2005 gibt es regelmäßig „Nighthfever“

DÜSSELDORF. Heute ist Andreas Süß (Jahrgang 1975) Kaplan in Düsseldorf-Garath und Hellerhof. Als alles beim Weltjugendtag 2005 anging, war er noch Priester-amtskandidat. Damals wie heute ist er aber begeistert von der „Gemeinschaft in Verschiedenheit“ im Glauben. Und aus dieser Begeisterung entwickelte er mit Katharina Fasser nach dem



Andreas Süß

Weltjugendtag „Nighthfever“ (,nächtliches Fieber“, eine Gottesdienstform, die in vielen Städten in immer mehr Ländern Menschen in die Kirchen zieht. Erstmals fand beim Weltjugendtag am Abend vor dem großen Papstgottesdienst ein kommen einladend. Auch mit dem Namen „Nighthfever“ wollen wir interessieren für das, was Weltjugendtag in Erinnerung. Diese Erfahrung, auch von den Beichtpfeistern, hat uns beeindruckt. Offensichtlich haben die Menschen Sehnsucht danach, Gott zu begegnen.“ Es seien dann Menschen gewesen, die der Kirche nicht unbedingt nahestanden, die gefragt hätten, „Warum macht ihr so nicht weiter?“ erinnert sich Süß. Das war dann Anstoß für ihn, in der Bonner St. Remigius-Kirche einen Abendgottesdienst mit anschließender Anbetung und der Möglichkeit zur Beichte zu organisieren. Die italienischen Franzis-

kaner dort hätten gleich ihre Fröhllichkeit mit eingebraucht. „Wir sind katholisch und müssen uns dafür nicht schämen.“ Also gab es auch Kuchen und andere Leckeren. Das Wichtigste aber: „Wir wollten die Freude des WTJ und seine Elemente in den Alltag weitertreten.“ Dazu gehörte von Seiten der Begeisterten auch, Menschen anzusprechen und in die Kirche einzuladen. Das war Vorbild und daraus hat sich das bis heute für „Nighthfever“ prägende Element entwickelt. Junge Menschen sprechen Passanten an, schenken ihnen eine Kerze und laden sie ein, diese in der Kirche zu entzünden. Kritikern dieses auch von Theologen hinterfragten „Zugehens auf Süß mit dem Hinweis, es sei halt ein „niederschwelliges Angebot“. „Wir gehen auf die Leute nicht mit der

Freude angezogen der sich von dieser Freude am Glauben.“ Jeder, schen die Freude am Glauben.“ Hier leben Menschen. „Hier leben Menschen.“ „Kirche statt Disco“, stünden sie doch für den Aufbruch in der Kirche. „Kirche nicht unbedingt nahestanden, die gefragt hätten, „Warum macht ihr so nicht weiter?“ erinnert sich Süß. Das war dann Anstoß für ihn, in der Bonner St. Remigius-Kirche einen Abendgottesdienst mit anschließender Anbetung und der Möglichkeit zur Beichte zu organisieren. Die italienischen Franzis-



Es sind überwiegend junge Leute (r.), die die Passanten mit einer Kerze zum Kirchbesuch einladen.

(Fotos: PA)

HELMUT PATHE  
www.nighthfever-online.de